

N. 4. Ein köstliches Pulsß = Wasser.

E köstlich nimm Nägerl, was man mit 3. Fingern fassen kan, waiche sie über Nacht in Rosen = Wasser, ein wenig klein gestossenen Zimmet darzu gethan, desgleichen Saffran, Edlgestein = Pulver, Medri = tat, jedes eine gute Messerspitze voll, geschlagenes Gold 2. Blätl, diese Stuck mit Rosen = Eßig, und Rosen = Wasser angemacht, dunck Pölssterl darein, und legs auf die Pulsß.

Item: Ist gut das Herz = Carfunkel = Wasser	fol. 5.	Num. 10.
Item: Das Ohnmacht = Wasser	fol. 18.	Num. 43.
Item: Der Kündl = Kraut = Geist	fol. 27.	Num. 3.
Item: Der Krafft = Eßig	fol. 37.	Num. 4.
Item: Der Allkermes	fol. 40.	Num. 1.

Vor die rothe Ruhr.

In der rothen Ruhr ist sich zu enthalten von sauren und unverdaulichen Speisen, sonderlich was von Fleisch, Obst, ist starck verboten, auffer der Ritten, Wein und Bier seynd schädlich, doch kan der rothe Wein mit abgelöschten Strabel = oder andern gesottenen Wässern vermischt werden, das kalte und gar zu offte Trinken ist zu befürchten, entgegen kan man sich der Milch, und in Milch gekochten Speisen, als Reiß, gerollte Gersten bedienen, Zimmet ist aus dem Gewürz das beste.

N. 1. Wann einer die rothe Ruhr hat.

E köstens muß man vor allen den Patienten von dem gebrennten Rhabarbara ein Quintl auf ein = und mehrmahl, nachdem es vonnöthen ist, wann mehr weißer als gelber Schleim gehet, so ist ein Zeichen, daß nicht viel Gall im Leib ist, so soll man ein halbes Quintl gebrennte Rhabarbara, und so viel Mechocana untereinander eingeben, eine Elystier von Milch vorher, dar ein etlichmahl glühende weiße Kiesel = Stein abgelöscht seyn worden, Bochs = oder Hirschen = Inschicht, darinnen zer gehen lassen, und in rechter Wärme geben.

N. 2.

N. 2. Ein Mittel, damit viel hundert Persohnen in der Ruhr ist geholffen worden, diß stopfft dieselbe, solle aber nicht gebraucht werden, biß der Medicus oder in Mangel dessen, ein anderer, der es verstehet, nicht judicirt, daß die Ruhr zu stopffen sey.

Man nehm des allerbesten, feinsten, spanischen rothen Sigelwachs 1. Quintl, ganz subtil zu Pulver gemacht, in breit Weegrich-Wasser des Tags einmahl eingeben, 3. Tag nacheinander, und darneben alle Tag diese Clystir gebraucht, in einer Suppen ein Schaaf-Kopf wohl gesotten, und breit Weegrich-Blätter darzu gethan, und mit Bocks-Inschlicht faist gemacht, und in rechter Wärme gegeben.

N. 3. Ein anders so köstlicher ist.

Man nimt einen neuen Siegel, macht ihn ganz glüend, und nimmt von diesem Tag gelegten Ey die Klar, und schütt es darauf, welches gleich zusammen fährt, und etwas braun wird, welche, oberhalb zusammen gefahrene Eyr-Klar man mit einem Messer von Siegel wegnimmt, selbe zu Pulver zerstoffet, und die Helffte davon wägt, zu solcher Helffte thut man in gleichen Gewicht, öffters wiederholten Eyr-Klars, ein Pulver von Eysen-Blühe, vermischet es unter die Eyr-Klar, und rührt beedes zusammen in ein anders selbigen Tag gelegt und lind gefottenes Ey, trinck das aus, und dieses des Tags 2. oder 3. mahl, darbey aber zu oberviren ist, daß solches Pulver allemahl neu gemacht muß werden, so oft mans nimmt, man muß es aber auch nicht brauchen, biß man nicht versichert ist, daß zu stopffen ist.

N. 4. Ein anders.

Sem, nimm ein Schnitten rockenes Brod, röst dasselbige bey einer Glut, gieß dann zwey-drey- oder mehrmahl mit Brandwein an, trückens, pulvers, und gibs dem Krancken ein, so wirst empfinden, daß ohn allen Schaden hilfft.

N. 5. Noch ein anders.

Sem, nimm gelben Agstein, leg ihn auf ein eysernen Löffel, brenn ihn zu Pulver, gib ihm einen zu essen, ist gewiß bewährt.

N. 6. Für die rothe Ruhr.

Estlich nimm ein Quintl gepulverte Tormentill-Wurzen, Klein geribene Muscatnuß, mit ein wenig Haber-Mehl vermischet, mach mit einem Ey ein Küchertl daraus, wanns braun ist, so gib dem Menschen 2. Tag nüchtern zu essen, ist gut darfür.

N. 7. Ein anders darfür.

Sem, nimm Muscatnuß, brate sie in Aschen, pulvers, und gibs dem Krancken in Kitten-Wasser ein, es ist gar gut.

N. 8. Noch ein anders.

Sem, nimm dann von einer schwarzen Sau das Roth, machs zu Pulver, darvon 3. Messerspitß voll in Tormentill-Wasser des Tags drey-mahl eingeben.

N. 9. Ein Pulver darvor.

Man nehme die Zapffen von Wällischen Nußbäumen, gedörret, und zu Pulver gemacht, 1. Loth breit Weegrich-Saamen, der zwischen 2. Frauen-Zägen aufgehebt, Tormentill-Wurzen, Bolum Armenum, jedes 1. Loth, Muscatnuß ein halb Loth, alles zu Pulver gemacht, davon ein alten Menschen 1. Quintl in einem Ey, so auf einem heissen Ziegl gebratten, eingeben, darauf 3. oder 4. Stund gefast, solches 3. oder 4. Morgen gebraucht, und sich vor gesalzenen Essen gehüt, einem Kind gibt man 1. Messerspitß voll in Umberthumb-Köchl ein.

N. 10. Ein bewehrtes Stuck vor die Ruhr.

Man nehme von einem Boek, wann er abgestochen wird, die Leber, siede sie, ob du sie essen wolst, schneide sie hernach zu breiten Schnitten, dörre sie auf einem Rost, stoß dann zu Pulver, behalte sie in Vorrath, wann nun jemand erkranket, so macht man daraus drey Theil, den ersten gibt man ihm Morgens, den andern zu Mittag, den dritten zu Abends, allzeit auf einer Schnitten rocken Brod ein, so gestehet die Ruhr desselbigen Tags.

N. 11. Ein überaus gute Argney für die Ruhr.

Mann Hirschen-Blut zwischen denen Frauen-Zägen, daß gar sauber, dörre es in einem Bach-Offen, wann es gedörret, stoß zu zarten Pulver, und gib dem Krancken ein nach Belieben.

N. 12.

N. 12.

Ein anders.

Zem, nimm einen Messerspitze voll Eichenen Laub = Pulver in Schleh-
hen = Blüthe = Wasser ein, darnach einer Linsen groß Schuster = Pech
auf ein Glüß gelegt, und in den Leib = Stuhl gesetzt, daß der Rauch in den
Leib gehet.

N. 13.

Mehr ein anders.

Zem, nimm gebrenntes Hirschhorn, Muscatnuß, Böhmische und
Schlesische Terra Sigillata, Krebs = Augen, jedes ein halb Quintl,
vermeng es wohl, darvon täglich 1. oder 2. Messerspitze in ein wenig ge-
kochten Meiß, oder auf einem geröstten und in Bier geweichten Schnitt-
lein Brod eingeben, das Waiche um den Nabel mit Muscatnuß = Salbt
geschmiert.

N. 14.

Wieder ein anders.

Zem, nimm Tormentill, das Mändl, die roth seynd, ein halb Loth,
ein gebrattene Muscatnuß, jedes gestossen, ein Euidl Muscat = Del
darauf gossen, und halb einsieden lassen, Abends und Morgens frühe
getruncken.

N. 15.

Ein anderes.

Zem, breiten Weegrich in Sais = Milch gesotten, und eingenommen,
verstelltet den Fluß.

N. 16.

Mehr ein anders.

Man nimmt 3. Stückel Laimb, jedes Stückl eines Fingers lang, laß es
in einer Kübe = Milch zergehen, davon dem Krancken drey mahl des
Tags zu ... ancken geben.

N. 17.

Ein anders.

Srschen = Faich zu Wasser gebrennt, dann von einer alten Zinn-
Schüssel ein Messerspitze voll herab geschaben, und in diesem Wasser
eingeben, wer kein solches Wasser hat, der geb es in einer eingebrennten
Suppen ein, ist gewiß bewehrt.

N. 18.

Ein anders.

Man nimmt ein frischen Speck, der wohl ausgewässert ist von Saltz,
den laßt man aus, und nimmt 4. Löffel voll, darein thut man 6.
Messerspitze voll geschabene Muscatnuß, rühret durcheinander, und gibts
dem Krancken zu Morgens und Abends warmer ein.

Eee 3

N. 19.

N. 19.

Ein anders.

Zem, nimm eine gute Messerspitze voll von dem besten Benedischen Zheriac, und so viel geribene Muscatnuß, sofern kein Hiß vorhanden, in rothen Wein, so aber ein Hiß darbey, in breit Weegrich-Wasser, zu Morgens und Abends, und darauf in dem Bett etwas wenig geschwist.

N. 20.

Noch ein anders.

Zem, nimm von einem frischen Ey den Dotter, und laß ihn in Brandwein liegen über Nacht, gib die Helffte darvon dem Kranken ein in der Fruhe, und ein Löffel voll von demselben Brandwein, wo das Ey gelegen ist darauf, und auf den Abend wiederum die andere Helffte.

N. 21. Das Wasser zum Trincken darvor.

En kleine Hand voll Urschitzen, 4. Schnitt durre Kitten, 1. Schnitt roekenes Brod, vor ein Kreuzer klein geschnittene weisse Beigl-Wurzen, ein gebrattene Muscatnuß, dieses alles untereinander gethan, in 3. halb Wasser gesotten, so lang, daß ein halb Seidl einsied, dem Kranken genug zu trincken geben.

N. 22.

Ein anders Wasser.

Weisse Beigl-Wurzen um ein Kreuzer, solche klein geschnitten, und ein kleine Hand voll durre Schlehen, 4. Schnitt durre Kitten, 1. Schnitt roekenes Brod, 1. gebrattene Muscatnuß, dieses alles untereinander gethan, 3. Halb Wasser darzu gossen, und ein halbes Seidl einsieden lassen, dem Kranken genug zu trincken geben.

N. 23.

Ein Tranck vor die Ruhr.

So nimm Gall-Aepffel, Bolum Armenum, Arabischen Gummi, Tragant, jedes 1. Loth breit, Weegrich-Safft anderthalb Loth dieses in 3. Maß Wasser gekocht, und halben Theil einsieden lassen, nach Durst getruncken.

N. 24.

Ein anders.

Zem, nimm Eichen-Geschos und Laub eine gute Hand voll, in rothen Wein gesotten, wohl verdeckt, warm oder kalt getruncken, so viel man will.

N. 25.

N. 25. Noch ein anders.

Dem, nimm von einem Lichenen Baum, der nicht gar alt ist, die mittlere Rinden, sied sie in Wasser, und laß den Krancken davon trincken.

N. 26. Mehr ein anders.

Dem, nimm Hollerbeer, röste sie in Schmalz, gibß dem Krancken zu essen, darauf aber lang nicht zu trincken, sein Franck soll demnach seyn rother Wein, oder ausgebranntes Wasser von Brodß schmollen.

N. 27. Für die Ruhr eine Speiß.

Mach eine gute eingebrennte Suppen, an statt des Wassers nimm Malvasier, oder gar starcken Wein, nimm darzu eine ganz geribene Muscatnuß, 2. Löffel voll Zucker, laß wohl sieden, gibß dem Krancken zu essen, im Tag 1. oder 2. mahl, ist bewehrt für die Ruhr, Durchbruch und bösen Magen.

N. 28. Für die Ruhr.

Set nichts bessers als das frische Haasen-Blut, einen alten Menschen 24. Tropffen in Fäschlkraut-Wasser eingeben, was aber unter 20. Jahr ist, halben Theil, einem Kind, so viel Jahr es hat, so viel Tropffen.

N. 29. Vor die weisse Ruhr.

Nimm um 1. Kreuzer weisse Veiel-Wurcken, und schneide sie klein, paße selbe in ein Seidl weissen Wein, denselben Morgens und Abends getruncken.

N. 30. Stopffende Mandel-Milch in der Ruhr zu gebrauchen.

Man nehme 4. Loth Mandel, weissen Magen 1. halb Quintl, Wurcken Melan, Angurien, Krebs-Kern, jedes 1. Quintl, Salat-Saamen ein halb Quintl, Kitten-Schaaf-Garben-Wasser, jedes 8. Loth, breit Beegrich-Tormentill-Klapper-Rosen-Wasser, jedes 6. Loth, Lichen-Laub-Zimmet-Wasser, so mit Ochsenzungen-Wasser gebrennt, jedes 3. Loth mit diesen Wässern die Milch gemacht, wie son-

sonsten die Mandl = Milch gemacht wird, zu dieser vermischet man 6. Loth, Rosen = Zulep, und 1. Quintl von rothen Corallen = Magisterio, so ist fertig, diese erkühlet, und stopfft darneben den Fluß des Leibs, und rothe Ruhr, welche aus scharffer und Gallfüchtiger Materi verursacht wird, vertreibt auch die Husten, so von der hitzigen Gall entsteht, bringt auch den verlohrenen Schlaf wieder, darvon soll der Krancke einen guten Trunck auf einmahl thun.

NB. Wann Hiß oder grosser Durst verhanden, ist gut ein Zulep von Margaranten = Cafft. fol. 296. Num. 13.

N. 31. Ritten = Wein vor die Ruhr.

Wirdlich nimm Ritten = Cafft 3. Maß, leg darein 3. Viertling Zucker, laß so viel als ein Seidl einsieden, nimm ihn alsdann vom Feuer, gieß ihn in ein Weidling, laß ihn überkühlen, hernach nimm ein Fließ = Papier, leg in einen gläsernen Trichter, nimm kleine Gläsl mit Halseln, daß ungefehr ein Seidl oder Halbe darein geht, steck den Trichter darein, gieß also den gesottenen Wein in den Trichter, laß ihn gemacht durch das Papier fließen, wann die Gläsl voll seynd, laß über Nacht stehen, alsdann gieß etliche Tropffen Del darauf, verbinds, setz es zu Sommerzeit in Keller auf ein Bret, laß stehen biß zum Gebrauch.

N. 32. Die Capauner = Sulß mit Mandel und Pistazien für den Durchbruch und Ruhr.

Wann nun der Capauner gar sauber gepußt ist, so zerschneid man ihn zu 4. Theilen, und zerschlag alle Beinlein klein, thue es in eine Flaschen, darnach nimm eine Hand voll abgezogene Mandel, Pistazien auch so viel, sauber gepußt, stoß dann beede Stuck groblecht, doch jedes besonder, thus zum Capaun in die Flaschen, dann ein Stück Gold von 10. oder 12. Ducaten, vermach die Flaschen gar wohl, daß kein Dunst heraus, und kein Wasser hinein kan, setz in ein Häfen, oder Kessel siedendes Wasser, laß 8. Stund also sieden, daß das Capauner Gebrätt alles von Beinlein falt, man muß Achtung geben, daß das Wasser, darinnen die Flaschen mit dem Capaun stehet, stäts siede, wanns genug, so schütt mans heraus auf eine Schüssel, darauf ein saubers Tuch gebreitet ist, und druckts gar wohl aus, daß die Krafft von allen wohl heraus kommt, und setzts in einen Keller, daß gestehet, dann so kan man das Faiste oben herab nehmen.

N. 33.

N. 32
gen

Für ein
oder
bra
Theil ge
allerklei
mit nach
2. Löffel
machen
stäbeln,
dem Ki
isset, so
einem ju
men, ein
Kühlun
man an
Wasser
Mandel
liche di
einem 2
Brod

N. 34

S

Thaler

N. 3

S

N. 3

S

se

derum

N. 33. Für die rothe und weisse Ruhr, alt und jungen Leuthen, auch für den Durchfluß der jungen Kinder in der Wiegen zu gebrauchen.

Für eine alte Person einen halben Capaun gebraten, nichts gesalzen, oder begossen, aber mit einer Muscatnuß gespickt, und wann er gebraten ist, so stoß ihn klein, zuvor aber muß man haben einen guten Theil gestossene Mandel, 1. Hand voll gestossene Pflucker-Kern, auf das allerkleinste zerstoßen, der Capaun muß auch nicht faist seyn, treib es mit nachfolgenden Wässern durch ein Sieb, das Wasser mach also: Nimm 2. Löffel voll rothe Gersten, sied es in einer Halben Wasser, oder so viel man machen will, wanns gesotten ist, so laß vor ein alten Menschen 6. mahl stäheln, vor ein Kind aber nur einmahl, alsdann dem alten Menschen, auch dem Kind genug zu trincken geben, wann es schon in 4. Wochen nichts isst, so hat der Mensch doch eine grosse Krafft, gewaltig gut und bewährt; einem jungen Menschen muß man zum braten ein Hüner-Biegel nehmen, einem ältern Kind ein Capauner-Biegel, eine gewaltige Stärck und Kühlung, und stillt gar wohl: wann es die weisse Ruhr ist, so nimmt man an statt der Gersten, weisse Beiel-Wurken klein geschnitten, zum Wasser sieden, einem Kind ein Würklein, wann man das Trincken der Mandel-Milch müd wird, so sied man dis Wasser entzwischen: Nimm etliche dürre Kittenpältl, etlich gedörrete Arschitzen, bey 20. Mastirkörnl einem Alten, einem Kind 5. oder 6. Körnl, ein gebähete Schnitten rocken Brod, dis alles in einem Wasser gesotten, ist gar lieblich zu trincken.

N. 34. Ein anders.

Nimm eine glüende Kohle, zertruck sie zwischen zwey Brettl, nimm ein wenig rockenes Mehl, und das Gelbe von einem neu-gelegten Ey, rühr es untereinander zusammen, würck es so groß, als einem Thaler, legs auf den Nabel, ist gut für die Ruhr.

N. 35. Noch ein anders.

Item: Nimm Himmelbrand, stosse ihn ein wenig, druck ihn ein wenig aus, leg ihn auf den Bauch und Rücken, ist sonderlich gut vor die Kinder.

N. 36. Wider ein anders.

Etlich nimm Himmelbrand und Gänfrich, zu einem Rues gestossen, und in rothen Wein gesotten, auf ein Tuch gestrichen, und warm auf den Bauch und Nabel gelegt, wann es kalt wird, wiederum gewärmet, hilfft jung und alten Leuthen.

§ff

N. 37.

N. 37. Für die rothe Ruhr.

Nimm Lichenes Laub, Holz-Birn, breiten Weegrich, Chamillen jedes eine Hand voll, klein gehackt, in ein rothen Wein wohl aussieden lassen, darnach streich es auf einen Parchent, leg warm über den Leib und Magen, so stellet sichs.

N. 38. Ein Umschlag vor Undaunung des Magens, Zungen und Alten zu gebrauchen in dem Durchbruch und Ruhr.

Estlich nimm ein Semmel-Schmollen, Störck, jedes einer wältschen Nuß groß, 5. oder 6. Safran-Blühe, und so viel Mastix-Körn, an dieses alles eine Gais-Milch, oder in Ermanglung dieser, eine andere Milch darauf gossen, daß es wie ein Müsel wird, wann es genug gesotten, Ritten-Bermuth-Mastix-Öel in allen einen Löffel voll darzu genommen, dann zwischen zwey Tüchel aufgeschlagen, und über den Magen gelegt, doch daß es das Herz-Grübel nicht erreiche, wann es kalt, wiederum warm aufgelegt, wann es wolt zu dick werden, kan man wiederum eine Milch daran giessen, und ein wenig sieden lassen, und überlegen, wie oben vermeldet.

N. 39. Magen-Umschlag in grossen Durchbruch.

Mannehme vor ein Kind eine halbe Hund-Semmel, vor einen alten Menschen aber alles doppelt, und laßt 1. Stund in rothen Wein waichen, hernach thut man die Semmel in ein Reisl, und gieß Mastix-und Kitten-Öel, jedes 2. Löffel voll daran, eine ganze Muscat-nuß klein gerieben, 6. Nägerl, und 1. Quintl Mastix klein gestossen, dieses alles wie ein Panät durcheinander gesotten, hernach zwischen 2. Tüchel aufgestrichen, und über den Magen und Bäuchel, biß auf das Reichel gelegt, man kan es 2. oder 3. mahl wiederum wärmen, daß man es nicht frisch machen darff, laßt aber der Durchbruch nicht nach, kan man es wieder von neuem machen, man muß des Tags 1. mahl wärmen, so ist es schon genug, dieser Umschlag soll gar probirt seyn, und in grossen Durchbruch vielen geholffen haben, jung- und alten Leuthen, das muß man mercken, daß man im Durchbruch den Kindern die Köchel von Umberthum macht an statt des Mehls, stärckt das Nägerl.

N. 40. Ein Umschlag darsir.

So nimm eine ganze Kitten, die noch zimlich grün ist, schneide es zu Spätl, thue die Kern und Posen darvon, leg die Spätl in ein Keiml, darzu 9. Mastir-Körner, und so viel Mandel, und ein Eichel, stoß was zu stoffen ist, thue es auch in das Keiml, gieß rothen Wein darauf, und 2. Löffel voll Wasser, setz auf ein Glütl, laß zu ein Röchel sieden, wann es schier gesotten ist, so nimm ein Schmollen von einem rockenen Brod, bröfle es hinein, laß noch ein Südl thun, dann leg das Röchel zwischen zwey Tüchlein, so warm man es leyden kan, auf den Bauch, diesen Umschlag muß man Morgens, Mittag, und Abends wärmen, und allzeit einen rothen Wein daraut gießen, daß man es wärmen kan.

N. 41. Recept des allerbesten Ruhr-Umschlag auf den Bauch zu legen.

Man nehme Mastir ein halb Loth, Zimmet, Nägerl, jedes ein halb Quintl, Muscatnuß, rothe Corallen, jedes 1. Quintl, ein schwarzen Lebzelten, reib ihn auf einem Rib-Eysen, schwarz-rockenes Brod, Kitten-Latwergen, Brosen-Kraut, Sauprein, Himmelbrand-Blübe, so man es nicht haben kan, das Kraut, Hünerdarm, Formensill-Wurzen, Volley, jedes was man zwischen zwey Fingern fassen kan, hack alles zusammen, dann in ein glasiertes Häserl gethan, gieß ein guten Spanischen, oder sonst starcken Wein darauf, laß bey einem Feuer sieden, daß ein dickes Koch wird, streich es auf ein leinenes Tuch, des Tags etlichmahl warmer aufgelegt.

N. 42. Ein anderer Umschlag.

So nimm ganzen schwarzen Lebzelten, ein Ey groß rockene Brod-Schmollen, 2. Muscatnuß, 8. Nägerl, 1. Quintl Mastir, das Gewürz gestoffen, das Brod gebroßlet, und den Lebzelten klein geschnitten, dann eine alte Kitten-Latwergen, die mit Hönig gesotten ist, alles in ein Keiml gethan, darauf ein starcken Wein gossen, und also zu einem Koch sieden lassen, für einen grossen Menschen kan man anstatt des Weins einen Braudwein nehmen, das legt man auf den Magen und Bauch.

N. 43. Vor das Reissen in der Ruhr.

Man nimmt einen neuen Dach-Ziegl, den stoß zu einem Mehl, und Weisses von Eyrn, rühr es durcheinander ab, koche es wie ein Pfänkl,

Pfänzl, leg es warmer über den Bauch, ist perfect, hab es an mir selbst probirt.

N. 44. Ein Säckel in Ruhren, und andern Reissen zu gebrauchen.

So nimm Eichenes Laub, Himmelbrand, Eysenblühe oder Kraut, Wohlgemuth-Blühe, Mastix-Holz, Tormentill-Wurzen, jedes ein paar Hand voll, in Eichen-Laub Wasser, oder sonsten rrischen Wasser gesotten, das wohl weich wird, zwischen 2. Dellern ausgedrückt, man macht 2. Seckel darvon, eines um das andere gebraucht, so warm als man es erleyden kan, über die Lenden gelegt.

N. 45. Ein anderes.

In grosse Krott oder Aucken, die soll man zwischen beeden unser Lieben Frauen Tagen aufheben, man spisset dieselbige lebendig, und laßt es stecken am Holz, bis dürr ist, und wann ein Mensch die Ruhr hat, so sied mans in Essig, und thut die Krott in ein Fessel, und halt es vor den hintern Leib, ist bewährt, wann es kalt wird, allezeit wieder warm in denselbigen Essig gemacht.

N. 46. Ein anders.

Man nehme Gänß-Koth, sied es in rothen Wein, leg es warm auf den hintern Leib.

N. 47. Noch ein anders.

Man nehme von Weegrich das Gras, so unter den Füßen am Weeg wächst, wisch den Staub, und was unsauber ist, darvon, thue es in ein Häfel, deck es zu, und laß bey einem Glütl dinsten, schau, daß es sich nicht anbrennt, wann es feucht wird, so legs warm auf den hintern Leib, ist gar gut vor dem Zwang, wie auch vor die Ruhr.

N. 48. Wieder ein anders.

So nimmt Willenkraut und Wurzen, klein gehackt, laß in einem Kessel mit Wasser eine Weil sieden, dann den Krancken wohl-verdeckter darüber sitzen lassen, daß der Dampf wohl in Affer Darm komme, des Tags dreymahl, jedesmahl ein halbe Stund.

N. 49. Ein gutes Pulver vor die Ruhr.

Erstlich nimm gedörren und gepulverisirten Gau-Pfifferling 8 Loth, mehr Himmelbrand-Tormentil-Matter-Wurzen, Erdborckkraut und Wurzen, Benedict-Wurzen, Muscatnuß, Baltrian-Wurzen,

ken, und gebrenntes Hirschhorn, gedorrtes Bocks-Blut, jedes 4. Loth; dieses alles mache zu zarten Pulver, und misch untereinander, so ist es fertig. NB. Wann ein Mensch die Ruhr, oder den Durchbruch hat, soll man ihm von diesem Pulver 2. oder 3. Messerspitze voll, auch weniger, nach dem das Alter ist, in ausgebreimten Eichenen Laub-Wasser eingeben.

Item: Das Wasser.	fol. 11.	Num. 26.
Item: Die Ruhr-Latwergen.	fol. 57.	Num. 9.
Item: Das Cardobenedict-Öel.	fol. 61.	Num. 6.
Item: Die Öel.	fol. 66. 67.	Num. 14. 15. 16. 17.
Item: Das Öel.	fol. 69.	Num. 23.
Item: Das Öel für die rothe Ruhr.	fol. 70.	Num. 28.
Item: Die Ruhr-Salben.	fol. 83.	Num. 21.
Item: Die Salben.	fol. 87.	Num. 31. 32.
Item: Das Pulver für Blüten und Ruhr.	fol. 94.	Num. 8.
Item: Das Pulver.	fol. 104.	Num. 45.
Item: Das Pulver für die rothe Ruhr.	fol. 105. 106.	Num. 51. 52. 53.
Item: Der Rauch.	fol. 11.	Num. 7.
Item: Terra Sigillata.	fol. 128.	Num. 23.
Item: Die Clystier.	fol. 144.	Num. 9.
Item: Das folgende Mittel.	fol. 414.	Num. 4.

Für das Reissen ein bewährte Kunst.

Die Diata, wie in der rothen Ruhr, ohne der stopffenden Sachen.

N. 1. Wer das Reissen hat.

Nehme 6. Loth Ruchel-Zucker, und so viel frisches Wasser in einem Becher, laß einen Sud thun, und also warmer getruncken.

N. 2. Ein anders.

Nimm Gundelreben, hack sie klein, und schlag ein Ey daran, und back es, gib es zu essen, und darauf gefast.

N. 3. Mehr ein anders.

Christlich nimm Benedischen Theriac, ungesehr einer Haselnuß groß, frisches Schaaf-Roth, vor einen Mann 9. Kügerl, vor ein Weib 5. in ein guten Rosen-Essig durcheinander zerriben, gleich einem Syrup, nüchtern ein kleines Trüncel gethan, und darauf 2. Stund gefast, und geschwitz.